



Willi Hoffsümmmer (Hg.)

77 *Weihnachtsfenster*

*Geschichten, die das Herz berühren*

Patmos Verlag

## VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS  
ESCHBACH  
GRÜNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN  
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben



Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2020 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.patmos.de](http://www.patmos.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Gestaltung: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-8436-1259-3

# Inhalt

## *Vorwort*

### *Helles Licht in dunkler Nacht*

#### *Von Dunkelheit und Licht, Vorfreude und Erwartung, Hoffnung und Sehnsucht*

1	Die Kerze, die nicht brennen wollte . . . . .	12
2	Die heilige Flamme . . . . .	13
3	Das Licht in dir . . . . .	14
4	Nur eine Kerze . . . . .	15
5	Licht ist stärker als alle Finsternis . . . . .	17
6	Geduldig warten . . . . .	17
7	Die Tür der Hoffnung . . . . .	19
8	Die Tür nach innen öffnen . . . . .	20
9	Die Weihnachtsglocke . . . . .	21
10	Schuster Konrad . . . . .	22
11	Jetzt kann Gott kommen . . . . .	24
12	Längst erwartet . . . . .	25
13	Der alte Baum . . . . .	28
14	Die schöne oder hässliche Tanne . . . . .	29
15	Den Schatz von Weihnachten suchen . . . . .	30
16	Wann kommt das Glück? . . . . .	31

## *Ein Ankerplatz für die Seele*

*Von der Kraft der Stille und von Träumen,  
die die Welt verwandeln*

17	In der Stille sich selbst erfahren . . . . .	34
18	Die Legende vom tiefsten Raum . . . . .	34
19	Vom Schatz in der Muschel . . . . .	36
20	Die kleine Stille und der große Lärm . . . . .	38
21	Das goldene Fenster . . . . .	41
22	Träume haben Flügel . . . . .	42
23	Die Seele ist reich an himmlischen Schätzen . . . . .	42
24	Das Mondharfenlied . . . . .	44
25	Die Kunst des Hörens . . . . .	45
26	Stille heißt bei uns »Quarritsiluni« . . . . .	47
27	Die Kraft des Schweigens . . . . .	48
28	Die Kerzenstunde . . . . .	49

## *Mit den Augen des Herzens sehen*

*Von der verwandelnden Kraft der Liebe*

29	Augenfenster und Herzfenster . . . . .	52
30	Vom Wunderlicht . . . . .	53
31	Liebe kann das stärkste Eis tauen . . . . .	54
32	Die beiden Brüder auf dem Berg Morija . . . . .	55
33	Das Brot der Liebe . . . . .	57
34	Vom Krug, der immer wertvoller wurde . . . . .	58
35	Auf der Suche nach der verlorenen Liebe . . . . .	60
36	Liebe öffnet die Tür zum Leben . . . . .	62
37	Das Wesentliche . . . . .	63

*Was das Herz wärmt*

*Vom Schenken und Beschenkt-Werden und  
von der wahren Weihnachtsfreude*

38	Ein Teil des Geschenks ...	66
39	Die kleinen Leute von Swabeedo	67
40	Sascha mit den bunten Fäden	69
41	Ein Kreislauf der Freude	72
42	Alle geben einen Faden	73
43	Das Märchen vom reichen Prinzen und der Schwalbe	74
44	Die Sterntaler	76
45	Das Geschenk	77
46	Und er schaut und hört und staunt ...	79
47	Das besondere Geschenk	80
48	Jakob malt ein Weihnachtsbild	81

*Wo Engelsflügel die Seele berühren*

*Von kleinen und großen Engeln –  
mit und ohne Flügel*

49	Ein kleiner Engel macht sich Sorgen	84
50	Der Engel ohne Flügel	85
51	Der Engel mit den leeren Händen	86
52	Der rote Mohn	87
53	Drei Engel räumen auf	90
54	Friedensengel – der Weihnachtsfrieden 1914	91
55	Leons Weihnachtsfest	92
56	Ein Engel namens Chantal	94
57	Der Nachweihnachtsengel	96

*»Und ihr werdet ein Kind finden ...«*

*Von Maria, Josef, den Hirten und allen,  
die den Weg zur Krippe fanden*

58	Wie die Christrose entstanden ist	100
59	Maria und das schwarze Schaf	100
60	Geteiltes Licht brennt heller	103
61	Das Licht des kleinen Hirten	105
62	Der Hirt mit den Krücken	107
63	Der Wolf an der Krippe	108
64	Der mürrische Hirte	110
65	Ein Riss in der Mauer	112
66	Ein Ton genügt für das Wunder	114
67	Josef denkt nach	116
68	Nur ein Strohalm	118

*Der Sternenspur folgen*

*Von Sternen, Königen und weisen  
Sterndeutern aus dem Morgenland*

69	Der winzig kleine weiße Stern	122
70	Zeichen einer neuen Zeit	124
71	Die Wanderer in der Wüste	126
72	Die Legende vom vierten König	128
73	Die vielen kleinen Sterne der Liebe	130
74	Der kleine Stern	131
75	Zwei Sterne über dem Berg	132
76	Den Sternen sei Dank	133
77	Was war das für ein Fest?	136

# *Vorwort*

In der Weihnachtszeit scheinen die Lichter der Kerzen wärmer zu brennen und die Sterne heller zu leuchten. Es ist eine Zeit der Wunder – und der Geschichten. Denn die Geschichten erzählen von Sehnsüchten und Träumen, vom Schenken und Beschenkt-Werden und von dem Kind in der Krippe, das die Menschen verwandeln kann. Die 77 Geschichten dieses Buches sind wie Fenster, die den Blick weiten und unser Herz öffnen für die Weihnachtswunder damals und heute.

Dass Ihnen immer wieder solche kleinen Weihnachtswunder begegnen,  
wünscht

Ihr  
*Willi Hoffsummer*



# *Helles Licht in dunkler Nacht*

*Von Dunkelheit und Licht, Vorfreude und  
Erwartung, Hoffnung und Sehnsucht*



Nein, das hatte es noch nie gegeben. Eine Kerze, die nicht brennen wollte, war absolut einmalig. Es herrschte große Aufregung unter den Kerzen im Wohnzimmer. Zumal bald Advent war und gerade diese Kerze mit ihrem festlichen Glanz als nächste brennen sollte. Eine alte, abgebrannte, erfahrene Kerze bot sich an, mit der kleinen zu reden.

»Nein, ich möchte nicht brennen!«, antwortete die Kleine störrisch, »wer brennt, verbrennt recht bald, und dann ist es um ihn geschehen. Ich möchte bleiben, wie ich bin, so schlank und so golden und so elegant.«

»Wenn du nicht brennst, bist du tot, noch bevor du gelebt hast«, antwortete die Alte gelassen. »Dann bleibst du auf ewig Wachs und Docht, und Wachs und Docht sind nichts. Nur wenn du dich entzünden lässt, wirst du, was du wirklich bist!«

»Na, da danke ich schön!«, entgegnete die Kleine ängstlich. »Ich möchte mich nicht verlieren, ich möchte lieber bleiben, was ich jetzt bin. Gut, es ist etwas langweilig und manchmal etwas dunkel und kalt, aber ich brauche nichts von mir zu geben und es tut lange nicht so weh wie die verzehrende flackernde Flamme.«

»Man kann es eigentlich nicht mit Worten erklären, man muss es erfahren«, antwortete die Alte rätselhaft. »Nur wer sich hergibt, verwandelt die Welt, Aber es braucht den Mut, etwas zu wagen, die Bequemlichkeit aufzugeben und das Risiko einzugehen, sich selbst zu verlieren.« Da ging der kleinen Kerze plötzlich ein Licht auf: »Du meinst, man ist das, was man von sich herschenkt?«

»Ja«, antwortet die Alte. »Man bleibt dabei nicht so schlank, so schön und so elegant. Man wird gebraucht und gerät auch etwas aus der Form. Aber man ist mächtiger als jeder Nacht und alle Finsternis der Welt.«

So geschah es, dass die kleine Kerze ihren Widerstand aufgab und sich entzünden ließ. Je mehr sie flackerte, umso mehr verwandelte sie sich in reines Licht und leuchtete und strahlte, als gelte es die ganze Welt zu wärmen und alle Nächte hell zu machen. Wachs und Docht verzehrten sich, aber ihr Licht leuchtete in den Augen und Herzen all der Menschen weiter, für die sie brannte.

## 2 DIE HEILIGE FLAMME

Ein Mann hatte davon gehört, dass an einem fernen Ort eine heilige Flamme brennt. Er macht sich auf, um dieses Licht zu sich nach Hause zu tragen. Er hat die Vision: Wenn du dieses Licht hast, dann hast du das Leben, das Glück. Nun ist er auf dem Heimweg. Seine Sorge ist, dass die Flamme erlischt.

Unterwegs trifft er einen anderen, der kein Feuer hat, der friert. Der bittet ihn, ihm von seinem Feuer zu geben.

Zuerst will er nicht, er denkt, dieses heilige Feuer für eine so weltliche Sache, das geht nicht. Dann aber gibt er doch.

Auf seinem weiteren Weg gerät er in einen schlimmen Sturm. So sehr er auch sein Licht schützt, seine Flamme erlischt.

Nun erinnert er sich des anderen, dem er von seinem Licht abgegeben hat. Den weiten Weg zurück zum heili-

gen Ort über Meere und Ströme hätte er nicht mehr geschafft. Aber zu dem anderen, dem er geholfen hat, kann er zurück.

# 3

## DAS LICHT IN DIR

In einem fernen Land lebte ein weiser Mann, zu dem viele Menschen kamen und seinen Rat suchten. In seiner einsamen Hütte auf dem Berg stand immer eine brennende Kerze im Fenster, und es ging das Gerücht, dass diese Kerze niemals verlöschen könnte. So machten sich viele Menschen auf, um sich Licht vom Weisen zu holen. Eines Tages kam ein alter Mann, dessen Frau gestorben war. Müde und einsam stieg er den Weg zur Hütte empor, seinen Blick stets auf das Licht im Fenster des Weisen gerichtet. »Ich komme zu dir, um deine Hilfe zu erbitten«, sprach der Alte, nachdem er die Hütte betreten hatte. »Mein Herz ist voller Traurigkeit. Ich habe die Freude verloren und in mir ist es finster. Gib mir von deinem Licht, vielleicht kann es mein Leben wieder heller machen.« »Ich kann dir von meinem Licht geben«, sprach der Weise, »aber höre: Dieses Licht ist nur Abglanz des Lichtes, das *in dir* brennt. Du musst lernen, dieses innere Licht *in dir* wieder zu entdecken. Geh nach Hause und betrachte das Licht, sooft du kannst!« So tat der alte Mann und immer, wenn er vor seiner Kerze saß, dann kamen ihm viele Gedanken. Manchmal, da wurde seine Traurigkeit nur noch größer. Manchmal aber war er wirklich getröstet und froh. Eines Tages, als er wieder vor seiner Kerze saß und seinen Gedanken nachhing, war es ihm, als höre er die

Worte: »Fürchte dich nicht. Hab Mut. Ich bin bei dir. Auch für dich wird alles gut!« Hatte jemand die Worte gesprochen oder hatte er sie sich nur eingebildet? Ganz gleich, wie es war, sie veränderten plötzlich sein Leben. Sie klangen in seinem Herzen und er begann, das Leben wieder neu zu sehen.

Und als eines Tages die Kerze auf seinem Tisch heruntergebrannt war, da wusste er, dass er sie gar nicht mehr brauchte, weil das Licht nun in seinem Herzen brannte. So wie dem alten Mann ging es vielen anderen Menschen, die den Weisen besuchten und sein Licht mitgenommen hatten. Eine Frau, die an einer schweren Krankheit litt, fasste wieder Mut und bekam die Kraft, ihr Leiden anzunehmen und nicht zu verzweifeln. Für ein Kind, dessen Eltern geschieden wurden, wurde die Kerze zum wichtigsten Freund, dem es allen Kummer erzählte und der ihm letztendlich half, die Traurigkeit und Einsamkeit zu überwinden. Ein Jugendlicher, der verzweifelt war, fand wieder neuen Sinn und Lebensmut. Warum und wie das wirklich geschah, das wusste keiner so genau. Aber vielleicht hatten auch sie die Worte vernommen: »Fürchte dich nicht. Hab Mut. Ich bin bei dir. Auch für dich wird alles gut!«

## 4 NUR EINE KERZE

Wir fahren nach Hannover zum Weihnachtsmarkt. Meine Mutter kam aus Dedensen. Ich aus Gehrden. Mein Neffe hatte hier einen Stand, den wollte Mutter sehen. Kaum stieg sie aus dem Bus, fing es an zu regnen. Kälte

kroch unter die Jacke. Mit den Worten »Ich bin doch keine alte Frau«, stülpte sich Mutter noch eine Plastikhaube über die Mütze.

Bald erreichten wir Markt und Stände. Mein Neffe bot Mutter Glühwein an, doch sie dankte höflich, aber bestimmt mit den Worten: »Ich muss erst mal sehen, was es hier sonst noch gibt.«

Wir zockelten so dahin. Wasser tropfte vom Schirm; es war ungemütlich. Nach einer Weile sagte Mutter: »Ich habe Hunger.« Vorbei an Kartoffelpuffern mit Apfelmus, Würstchen mit Sauerkraut und chinesischen Frühlingssrollen blieben wir an einem Pizzastand stehen. »Ja, eine Pizza wäre jetzt das Richtige.« Wir gingen in das Lokal gleich hinterm Markt. Da saßen wir gut und warm: Die Jacken trockneten und Pizza gab es auch. Und Oregano extra.

Als Mutter zahlen wollte – das ließ sie sich nicht nehmen –, schlug ich vor, dem Ober eine kleine Honigkerze zu schenken, die ich in größerer Menge in der Tasche hatte.

»Kann man das machen? Was denkt er dann über mich? Ich könnte mich doch blamieren.« Zweifelnd willigte Mutter schließlich ein. »Soll ich ihm dann auch Trinkgeld geben?«

»Ich denke schon«, sagte ich.

Der Ober kam; Mutter rundete den Betrag auf und meinte: »Ich wohne außerhalb und werde wohl nicht wieder in Ihr Lokal kommen. Aber es hat mir so gut gefallen, dass ich Ihnen diese Kerze schenken möchte.«

Der Ober stutzte, drehte sich um, holte einen riesigen italienischen Kuchen aus dem Regal und stellte ihn mit den Worten »Frohe Weihnachten wünsche ich Ihnen auch«

vor Mutter hin. Die nahm das Gebäck sprachlos in den Arm.

Der Ober ging, roch wieder und wieder den Honigduft und freute sich. Als wir draußen waren, sagte Mutter, noch immer bewegt: »Ich habe ihm doch nur eine Kerze geschenkt – was daraus werden kann.«

## 5

### LICHT IST STÄRKER ALS ALLE FINSTERNIS

Ich war eingeschlafen und träumte von einem kleinen Licht, das jemand hingestellt hatte. Einer, der vorüberging, meinte zu der winzigen Flamme: »Hast du keine Angst? Siehst du nicht, was dich bedroht?«

Dann sah ich sie, die schauerliche Finsternis. Überall in der Welt kauerte sie verbissen, trotzig und freudlos. Sie ging zähneknirschend und wütend gegen das kleine Licht an.

Das aber lachte und sagte: »Warum soll ich Angst haben? Ich leuchte nicht, um gesehen zu werden; nein, es macht mir Freude, Licht zu verbreiten. Und ich weiß: Die ganze Finsternis der Welt kann mich nicht löschen!«

## 6

### GEDULDIG WARTEN

In der Zeichenstunde malen die Kinder Einladungskarten für das Adventsspiel in der Schule. Xaverl malt den Verkündigungengel, wie er gerade bei Maria ankommt: Mit seinen starken Flügeln hat er den Vorhang des